Brutus, Quentin Sauvé, 30.01.23, Neunkirchen, Stummsche Reithalle

Neunkirchen im Saarland ist bei Freunden von Prog und Post Rock vor allem für das Gloomaar Festival bekannt, das seit 2017 alljährlich in der Neuen Gebläsehalle des dortigen Alten HüttenAreals stattfindet. Nur wenige Schritte entfernt von dieser großartigen Location befindet sich ein weiterer Veranstaltungsort, an dem regelmäßig Bands auftreten, die für Leser von betreutesProggen.de von Interesse sein könnten. Ein oktogonaler Bau aus dem 19. Jahrhundert, in dem die Besitzer des Hüttenareals früher ihre Zeit hoch zu Ross verbrachten: die Stummsche Reithalle. So konnten die Veranstalter auch Ende Januar 2023 wieder eine Band ins Saarland locken, deren letztes Album redaktionsintern wie eine Bombe eingeschlagen war: das flämische Trio Brutus.

Quentin Sauvé



Bevor die Belgier jedoch die Bühne erklimmen sollten, duften sich die Zuschauer zuerst einmal einen Opening Act anhören: *Quentin Sauvé*. Wer den Musiker dem Namen nach schon kannte, aber noch nicht mit dessen Solo-Platte vertraut war, erlebte an diesem Abend eine Überraschung. Denn *Sauvé*, der seine Brötchen hauptamtlich als Bassist bei Birds In Row verdient, präsentierte eine gefühlvolle Solo-Performance, die mit dem (Post-)Hardcore-Punk seiner Stammband nur wenig Berührungspunkte hatte. Stattdessen, spielte der Franzose ein Programm, das zwischen Singer/Songwriter und sanftem Post Rock einzuordnen war. Die kurzen, oft repetitiven Stücke des Musikers wurden größtenteils von dessen sanfter Stimme dominiert und lediglich mit Gitarre begleitet. Hinzu gesellten sich eine ganze Menge Loops und immer wieder elektronisch anmutende Rhythmen.












ORANGE
WEM
pedaltrain
nano


ORANGE
wem



IMG_2036
IMG_2040
IMG_2043
IMG_2047
IMG_2060
IMG_2072
IMG_2091
IMG_2106

Die Texte, soweit sich *Quentin Sauvé* zu diesen äußerte, waren von persönlicher Natur und handelten u.a. von dessen verstorbener Großmutter bzw. *Sauvé*s Bruder. Nachdenklich, introvertiert, melancholisch. Meist zerbrechlich schön. Aber oft auch viel zu abrupt zu Ende, denn leider wirkten manche der Stücke nicht vollends auskomponiert. Nichtsdestotrotz schien der Künstler beim Neunkirchener Publikum ganz gut angekommen zu sein, denn all jene, die die Halle einmal betreten hatten, verweilten auch dort, um Sauvés Klängen zu lauschen. Denn die Musik, die oberflächlich betrachtet leicht unspektakulär erschien, verfügte doch über eine stark anziehende Wirkung.



Brutus



Kurze Zeit später, nach einer kurzen Pause, betraten dann endlich Brutus die Bühne der Stummschen Reithalle. Die Innentemperatur des achteckigen Baus hatte mittlerweile Sauna-Niveau erreicht und war. Und er war bis zum Bersten gefüllt. Eine Handvoll Besucher mehr – und das Ordnungsamt hätte wohl einschreiten müssen. Eine Atmosphäre, in der man die Spannung förmlich spüren konnte, und die Brutus mit ihrer großartigen Single weiter anheizten. Schon hier wurde deutlich, wofür Brutus so sehr geschätzt werden: Nämlich eine Mischung aus hellen Vocals, treibendem Schlagzeug und flirrenden Gitarren, für welche Genre-Schubladen ein unzulängliches Kategorisierungsmedium sind. Eingängige Melodien, die Energie und die Geschwindigkeit des Hardcore-Punks sowie eine Songaufbau wie man ihn aus dem Post Rock kennt. All dies ist bei Brutus vorhanden und doch schwebten Sängerin *Stefanie Mannaerts*, Gitarrist *Stijn Vanhoegaerden* sowie Bassist *Peter Mulders* mit ihrer Musik in einer ganz eigenen Welt.





Highlights gab es an diesem Abend so einige, wobei insbesondere ‘Victoria’ und der Über-Song ‘Miles Away’ genannt

werden müssen. Vor allem letzterer, da die Stimme von *Stephanie* bei diesem Stück sämtliche Materie zu durchdringen schien. Tiefen dagegen waren keine wahrzunehmen, da das Set der Belgier, das einen schönen Querschnitt durch die drei Alben derer Bandgeschichte bot, eher einer Gipfelwanderung in luftiger Höhe entsprach. Trotzdem verhielt sich das anwesende Publikum anfangs ein wenig zurückhaltend, was vielleicht auch an der besonderen Rollenverteilung bei Brutus liegen mag, da deren Sängerin keine Frontfrau, sondern hinter einem Schlagzeug platziert ist. Platziert wohlgemerkt. Versteckt wäre hier der falsche Ausdruck gewesen.































IMG_2111
IMG_2131
IMG_2137
IMG_2144
IMG_2151
IMG_2160
IMG_2162
IMG_2163
IMG_2184
IMG_2194
IMG_2198
IMG_2199
IMG_2201
IMG_2203
329184104_1313223722583909_4067491414840068926_n

Zwar war die Kommunikation zwischen Band und Publikum auf ein Minimum reduziert, doch *Stefanie Mannaerts* vermochte es auch aus dieser Position am Bühnenrand heraus, das Publikum mit ihrer Aura in ihren Bann ziehen. Spätestens ab ‘Space’ und seinem prägnanten Bass zwischen Pink Floyd und Porcupine Trees ‘Voyage 34’ konnte dieser keiner der Anwesenden mehr entrinnen. Es war der Beginn eines furiosen Endes. So drückten Brutus mit dem anschließenden ‘Dust’ nicht nur das Gaspedal

immer weiter durch, sie ließen den Abend auch mit einem wahren musikalischen Crescendo ausklingen. Denn nichts anderes war das epische ‘Sugar Demon’. Psych, Post, Punk und Prog in vollendeter Perfektion. Ein gelungener Tour-Einstand, der sowohl auf als auch vor der Bühne nur glückliche Gesichter hinterließ.





Fotos: flohfish

Surftipps zu Brutus:
Homepage
Facebook
Instagram
Twitter
Bandcamp
YouTube
Spotify
Apple Music
Amazon Music
Deezer
Tidal
Last.fm
Discogs
ArtistInfo
Wikipedia
–
Rezension: “Unison Live” (2022)

Surftipps zu *Quentin Sauvé*:

Homepage
Facebook
Instagram
Twitter
Bandcamp
Soundcloud
Youtube MusicYouTube
Spotify
Apple Music
Setlist.fm
Discogs
MusicBrainz

Weitere Surftips:
Veranstalter: Kulturgesellschaft Neunkirchen
Venue: Stummsche Reithalle